

Karl Ferdinand Freiherr von Stumm-Halberg

Karl Ferdinand Stumm war am 30. März 1836 zu Saarbrücken geboren. Schon im Jahre 1848 verlor er seinen Vater. Er besuchte das Realgymnasium zu Siegen und die Universitäten zu Bonn und Berlin und übernahm 1858, in einem Alter, in dem andere noch ihren Studien obliegen, unter schwierigen Verhältnissen sein industrielles Familienerbe, das er durch unermüdliche Arbeit, durch grossartige Voraussicht und durch weise Benutzung der gegebenen wirtschaftlichen Verhältnisse im Laufe eines Menschenalters zu einer Blüte und zu einem Ansehen brachte, wie es in seinen Lebenstagen nur noch einmal von einem deutschen industriellen Werke erreicht wurde, das wie seine Werke der Eisenindustrie angehörte. Ein Kind des Saargaus, war er mit dem ganzen Saargebiete aufs engste verwachsen. Seine industrielle Tätigkeit aber wurzelt in der Firma Gebrüder Stumm, Neunkirchen, an der seine Brüder als Kommanditisten beteiligt waren, und die sich bis zu seinem Ende seiner besonderen Fürsorge erfreute. In die Dillinger Hüttenwerke waren seine Vorfahren schon im Jahre 1818 als Hauptbeteiligte eingetreten. Er selbst aber hat sie als Präsident des Aufsichtsrates der gleichnamigen Aktiengesellschaft erst zu dem gemacht, was sie heute sind. Im Jahre 1875 trat er als Teilhaber in die Halbergerhütte ein. Dieses Werk genoss ebenso wie die Dillinger Hütte mit Neunkirchen die Vorteile, welche sein Sinn für technischen Fortschritt, sein wirtschaftlicher Ueberblick, seine vorsichtige Sparsamkeit und seine unermüdliche Arbeitskraft für die industriellen Anlagen bedeuten mussten, an deren Entwicklung er mitarbeitete. Zehntausend Arbeiter fanden in seinen Werken Beschäftigung. Aber seine Tätigkeit reichte weit hinaus über die Erzeugung von Eisen und Eisenwaren und ihre kaufmännische Verwertung. Wie er im Kriege 1870/71 eine Schwadron schwere Reiter gegen den Feind führte und als Major der Landwehrkavallerie eine seltene Stellung einnahm. so stand er auch in einer Anzahl der bedeutungsvollsten Zeitkämpfe in den vordersten Reihen. Auf wirtschaftlichem Gebiete verfocht er mit unerschrockener Tatkraft die neue Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck, welche in dem Schutze der nationalen Arbeit gipfelte und massgebend für die Wirtschaftspolitik fast aller Grossstaaten der Erde geworden ist. Sein Gerechtigkeitsinn gab der Landwirtschaft dasselbe, was er für die Industrie forderte. Auf dem Felde der Währungsfrage war er einer der ausgezeichnetsten Kämpen der Goldwährung, deren Siegeszug über die Welt er noch erleben durfte. Auf dem Gebiete der Arbeiterschutzgesetzgebung sind die Spuren seiner Arbeit noch heute deutlich erkennbar. An der deutschen Arbeiterversicherung hatte er einen hervorragenden schöpferischen Anteil, obwohl er während der Zeit der Einzelausbildung derselben dem Reichstage nicht angehörte. Im Jahre 1867 trat er in das Preussische Abgeordnetenhaus und in den Norddeutschen Reichstag ein. Dem Abgeordnetenhaus gehörte er bis 1870, dem Norddeutschen bez. dem Deutschen Reichstag bis 1881 ununterbrochen an, und dann wieder von 1889 bis zu seinem Tode, der ihn am 8. März 1901 auf seinem Schlosse Halberg ereilte. Im Jahre 1882 ward er ins Preussische Herrenhaus berufen und 1890 in den Preussischen Staatsrat. Seit 1886 war er ununterbrochen der Vorsitzende der Handelskammer Saarbrücken, und seit Anfang der achtziger Jahre stand er an der Spitze der Vorstände des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Saarindustrie und der Südwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. Später übernahm er auch den Vorsitz der Südwestdeutschen Eisenberufsgenossenschaft. Von Kaiser Friedrich in den erblichen Freiherrnstand erhoben und mit dem Namen seines Schlosses Halberg